



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

Allgemeines

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

Charakter Frankreichs nur wenig zu beeinflussen; noch ungefügter ist der Bau der weit gegen W vorspringenden Iberischen Halbinsel, die in jeder Beziehung ein Verbindungsglied zu Afrika darstellt. Ganz anders geartet ist die Gliederung Europas an seinen Südküsten. In der Bruchzone des Mittelmeeres gliedern mehrere Tiefseebecken Ausläufer des Festlandes oder stehengebliebene Inselpfeiler voneinander ab. Unter ihnen kommt der schlanken Apenninenhalbinsel mit ihrer nach SO weisenden Richtung und den vorgelagerten Inseln am Rand des Tyrrhenischen Einbruchs dank ihrer zentralen Lage im Mittelmeer die größte Bedeutung zu, und darauf gründet sich auch der heutige Anspruch Italiens auf eine führende Rolle im Mittelmeer. Der tiefe Eingriff der Adria trennt es von der Südosteuropäischen Halbinsel, an deren Stamm sich die feingegliederten Lappen Griechenlands anhängen. Hier erreicht die Durchdringung von Wasser und Land ihr höchstes Ausmaß, hier auch vollzog sich die engste Verwachsung europäischer und orientalischer Wesensart. Nur schmale Straßen verbinden diese Zone größter Auflösung mit dem Schwarzen Meer als selbständigem Binnenmeer, das ganz isoliert in den eurasischen Rumpf eingebrochen ist. Nur seine Nordküste erfährt durch die Halbinsel Krim und das Asowsche Meer eine stärkere Gliederung.

Neben dieser großen Gliederung besteht die nicht minder wichtige, sehr weitgehende Kleingliederung fast aller europäischen Küsten, die Folge einer jungen Senkung des Landes, durch die das Meer dessen Täler in Buchten verwandelte. Wir begegnen daher in bunter Mannigfaltigkeit den verschiedenen Formen der gebuchteten Steilküste: Fjordküsten mit vorgelagerten Schären in Skandinavien und Schottland, Fördenküste in Jütland und Schleswig, Riasküsten in der Bretagne und im nordwestlichen Spanien, Valloniküsten in Dalmatien und Griechenland u. a. Durch denselben Vorgang und die Tätigkeit der Gezeitenströme sind an den Flachküsten des Atlantik und seiner Nebenmeere die Flußmündungen in Ästuar ver wandelt, die sich breit zum Meere öffnen, während den Mittelmeerküsten vorwiegend der Deltatypus der Flußmündungen eigentümlich ist. Die Folgen dieser reichen Einzelgliederung sind die außerordentlich große Küstenentwicklung (1 km Küstenlänge auf 120 qkm) und die große Zahl guter Naturhäfen.

B. BAU UND OBERFLÄCHENGESTALTUNG¹

I. ALLGEMEINES

Das reiche Ausmaß der waagrechten Gliederung verbindet sich in seiner geographischen Bedeutung mit einem höchst abwechslungsreichen Relief, dem Ergebnis einer in den einzelnen Teilen des Erdteils sehr wechselvollen geologischen Geschichte. Wie die ganze Erde wurde auch der Boden Europas in mehreren Perioden von besonders intensiven gebirgsbildenden Bewegungen betroffen, wobei der Faltungsraum mit der Zeit sich immer mehr verengte und sich schließlich im mittleren Tertiär nur mehr auf den großen Faltengürtel um das Mittelmeer beschränkte (Abb. 2); aber auch in diesem ist die Faltung nur für den Verlauf und die Verknüpfung der heutigen Gebirge und die Anordnung ihrer Gesteinszonen maßgebend, während ihre Höhe durch das verschiedene Ausmaß einer der Faltung nachfolgenden Hebung und den wechselnden Widerstandsgrad der die Gebirge aufbauenden Gesteine gegen die Abtragung bestimmt ist. Im Bereich der älteren Faltungen sind deren Formen längst zu ausdruckslosen Rumpfflächen abgetragen, die aber in späteren tektonischen Perioden als starre Stücke durch Brüche, verbunden mit Hebungen und Senkungen, längs gewisser, immer wiederkehrender Richtungen in Schollen zerstückelt und in verschiedene Höhenlagen gebracht

¹ E. Sueß, *Das Antlitz der Erde*. Wien und Leipzig, I, 1883, II, 1885, III, 1909. — S. v. Bubnoff, *Geologie von Europa I. u. II.* Berlin 1926, 1930. — R. Staub, *Bewegungsmechanismus der Erde*. Berlin 1928.



2. Tektonische Karte Europas.

(Nach E. Sueß, R. Staub u. a.)

wurden. Daher beherrscht den inneren Bau, aber auch das Relief Europas der eine große Gegensatz zwischen dem Faltenland mit seinen langezogenen, meist bogenförmig verlaufenden Kettengebirgen und Auflösung in kleinere und größere Tallandschaften, und dem Schollenland mit seinem scheinbar regellosen Wechsel von Hoch und Niedrig, mit seinen meist nicht allzu hohen Gebirgen der verschiedensten Größe und Zusammensetzung, getrennt durch Senkungsfelder, kleinere Ebenen oder geräumige Becken, die zu Zentren der Ansiedlung und des Verkehrs wurden. Die Grenze zwischen diesen beiden gegensätzlichen Bau- und Relieftypen verläuft am Außenrande der Pyrenäen, Alpen und Karpaten und fällt meist zusammen mit einer Zone aussetzender Gebirgsbildung, die aus dem Karpatenvorland in die großen Ebenen des O ausläuft und in jeder Beziehung, namentlich verkehrsgeographisch, zwischen dem N und dem S des Erdteils vermittelt. Außerdem zerlegt eine große Tieflandsgasse, die von der Westküste Frankreichs durch das nördliche Deutschland zieht und, immer mehr sich verbreiternd, gleichfalls in die östlichen Ebenen ausmündet, die Schollenzone in einen nördlichen und einen südlichen Abschnitt.